

Moby Dick in Lemberg gestrandet

Eine musikalische Zeitreise mit „Mad Zeppelin“ in die 70er Jahre

VON PETER SCHNEIDER

Liebhaber der Rockmusik der 70er Jahre sind am Samstagabend beim vierten und letzten Tag der diesjährigen Burg Lemberg Open Airs voll auf ihre Kosten gekommen. Die „Led Zeppelin“-Tributeband „Mad Zeppelin“ aus Wiesbaden hat sich nach drei Jahren Pause wieder auf der Burg präsentiert und die rund 300 Besucher vor dem Auftritt von „Metakilla“ auf eine Zeitreise in den Classic-Rock mitgenommen.

Sicherlich wären mehr Besucher nach Lemberg gekommen, hätte es nicht den ganzen Tag geregnet. Auch für den späten Abend waren Schauer gemeldet. Während des Konzerts von „Mad Zeppelin“ hatte das Wetter jedoch ein Einsehen mit Musikern und Publikum.

Mit „Immigrant Song“ legte das Quintett um Frontmann Michael Dorp einen Einstand nach Maß hin. Dorp hat die Phrasierung sowie die typische Bühnenshow des „Led Zeppelin“-Sängers Robert Plant exzellent kopiert und führte so mit brillantem Gesang und gestenreich durch ein superbes Konzert.

Das kantige „Good Times Bad Times“ und das rhythmisch vertrackte „Ramble On“ bereiteten das nun



Michael Dorp (links) und Ralph Glodek wie einst Robert Plant und Jimmy Page.

FOTO:IDER

immer näher an die Bühne rückende Publikum auf ein weiteres Glanzlicht vor. Beim besinnlich beginnenden „Since I've Been Loving You“ wurde es dann sehr emotional auf der Bühne. Und es war faszinierend zu erleben, wie authentisch Dorp dieses komple-

xe und anspruchsvolle, fast achtminütige Epos interpretierte. Auch die typischen hohen Schreie Plants waren für Dorp kein Problem.

Beim folgenden „Black Dog“ sangen die Besucher stimmungsgewaltig mit, bevor „Moby Dick“ den Schlagzeuger Rafael Winter mit seinem ungemein wuchtigen Spiel im Stil von John Bonham in den Mittelpunkt des Geschehens rückte. Danach ging es rein akustisch zur Sache. Auf Barhockern sitzend, wurde mit der Gastsängerin Mareike Kurzmann „The Battle Of Evermore“ zelebriert. Dieser Folk-Song vom vierten „Led Zeppelin“-Album sang Robert Plant einst zusammen mit Sandy Denny. Aber auch die Version der Tributeband war hörens-wert, zumal Keyboarder Thomas Blum sich hier auch als Virtuose an der Mandoline präsentierte.

Das unsterbliche „Stairway To Heaven“, war neben dem fantastischen „Kashmir“ aber der Höhepunkt des Konzerts. Doch auch „Dazed And Confused“ muss erwähnt werden. Hier spielte der gute und sehr songdienlich agierende Gitarrist Ralph Glodek sein Instrument wie einst Jimmy Page mit einem Geigenbogen. „Whole Lotta Love“ und die Zugaben „Rock'n' Roll“ und „Thank You“ beendeten schließlich ein überaus kurzweiliges 90-minütiges Konzert.



Rheinpfalz 9.9.19